

## »Grippe« (Influenza)- Erkrankung – eine Information des Gesundheitsamtes



Die Influenza ist eine mit Fieber, Husten und Muskelschmerzen einhergehende akute Erkrankung der Atemwege, die durch eine Infektion (Ansteckung) mit Influenzaviren – es gibt verschiedene Typen – verursacht wird. Vor allem bei älteren Menschen und chronisch Kranken werden häufig schwere Verläufe der Influenza beobachtet, an der in jedem Jahr mehrere Tausend Menschen sterben. Davon zu unterscheiden sind andere akute fieberhafte Erkrankungen der Atemwege (sog. Erkältungen), die durch Hunderte verschiedener Viren verursacht werden und in der Regel ohne Komplikationen verlaufen.

### Erreger

Die Influenzaviren werden in Typ A, B und C unterteilt, die wiederum in verschiedenen Untertypen vorliegen und in ihren Eigenschaften einer ständigen Wandlungsfähigkeit unterworfen sind. Der Typ A ist wegen seiner Eigenschaft, Epidemien (örtl. und zeitl. stark gehäuftes Vorkommen) zu verursachen, für den Menschen von besonderer Relevanz. Der Influenzaimpfstoff muß dem jeweils vorherrschenden Erregertyp angepasst werden.

### Übertragungsweg

Der Mensch scheidet den Erreger durch Tröpfchen aus, die beim Husten, Niesen, Räuspern und Sprechen verbreitet werden. Auch über Infizierte, die beschwerdefrei sind und leicht Erkrankte setzen sich die Infektketten fort. Eine Ansteckungsfähigkeit besteht kurz vor Auftreten der klinischen Symptome und dem 3. – 5. Tag. Kleine Kinder können früher und länger ansteckungsfähig sein. Krankheitsverlauf: Nach zumeist 1 – 3 -tägiger Inkubationszeit (Zeit zwischen Eindringen der Krankheitserreger und ersten Krankheitserscheinungen) beginnt die Krankheit plötzlich mit Frösteln, Fieber, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Abgeschlagenheit und Muskelschmerzen. Eine dunkle Rötung des Rachens, Nasennebenhöhlenentzündung und Mittelohrentzündung können hinzutreten. Der Husten liefert meist wenig Auswurf. Die am meisten gefürchteten Verlaufsformen sind die bei Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen plötzlich eintretenden Zustandsverschlechterungen mit Todesfolge. Häufiger treten bei älteren und chronisch kranken Menschen schwere Verläufe mit Lungenentzündung und anderen Komplikationen auf. Bei Kindern ist die Mittelohrentzündung am häufigsten. Ein gehäuftes Auftreten der Influenza ist in den Wintermonaten zu verzeichnen.

### Laboratoriumsdiagnose

Eine Influenza wird meistens aufgrund des Krankheitsverlaufes und der saisonalen Häufung in Endemiezeiten diagnostiziert. Ein Erregernachweis wird eher selten gestellt aufgrund des aufwendigen Versandes zu Speziallaboratorien. Die Schnelldiagnostik aus Rachenabstrichen entwickelt sich jedoch zu einem zuverlässigen Diagnostikverfahren.

### Behandlung

Die Behandlung erfolgt weitgehend symptomatisch mit fiebersenkenden, ggf. schmerzstillenden oder schleimflussfördernden Mitteln. Die Möglichkeiten einer Beeinflussung der Virusvermehrung sind jedoch sehr begrenzt und muss

medikamentös spätestens 48 Stunden nach Krankheitsausbruch begonnen werden. Bakterielle Komplikationen werden mit Antibiotika behandelt.

### Schutzmaßnahmen



Der einzige und dringend empfohlene Schutz vor Influenza ist die Impfung. Vorzugsweise sollte diese in den Monaten Oktober und November erfolgen. Bei drohender Grippewelle ist eine Impfung auch später sinnvoll. Der Impfstoff wird in jedem Jahr entsprechend den vorherrschenden Virustypen neu zusammengestellt. Die Impfung muss daher auch jährlich wiederholt werden.

Der Impfschutz beginnt 2 – 3 Wochen nach der Impfung. Sie bietet keinen vollständigen Schutz vor der Erkrankung, kann aber dazu beitragen, Komplikationen, Krankenhauseinweisungen und Todesfälle zu reduzieren.

### Wer soll geimpft werden?

Alle Personen, für die die Influenza eine erhöhte Gefährdung ist.

- Erwachsene, Jugendliche und Kinder mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge eines Grundleidens wie z. B.: chronische Atemwegserkrankungen, chronische Herz- Kreislauf-, Leber- und Nierenkrankheiten, Stoffwechselkrankheiten (z. B. Diabetes), angeborenen und erworbenen Schäden des Immunsystems.
- Personen über 60 Jahre
- Personen, die durch ihren Beruf täglich mit vielen Menschen in Kontakt kommen, z. B. medizinisches Personal und Personal bei der Pflege alter und kranker Menschen.

### Wer soll nicht geimpft werden?

- Wer an einer akuten fieberhaften Erkrankung leidet, sollte nicht geimpft werden. Die Impfung ist zum frühestmöglichen Termin nachzuholen.
- Wer an einer nachgewiesenen schweren Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Hühnereiweiß leidet. Bei gehäuftem Auftreten von Influenza sollten im öffentlichen Leben grundlegende hygienische Regeln streng beachtet werden, z. B. das Vermeiden von Händereichen, Anhusten und Anniesen.